

Tag der offenen Tür in der HWK 2019

Vorführungen		
Beginn	Vorführung	Ort
10:30 Uhr	Eröffnung durch Kommandeur DSK	C
10:45 Uhr	Fallschirmsprung	A
11:45 Uhr	aus dem taktischen	
12:30 Uhr	Hubschrauber NH90	
14:45 Uhr		
15:45 Uhr		
16:00 Uhr		
16:30 Uhr		
11:00 Uhr	Nahkampf-	D
14:00 Uhr	vorführung	
12:00 Uhr	Einsatz von	D
15:00 Uhr	Dienststunden	
11:30 Uhr	Erste Hilfe	I
12:30 Uhr	– Leben retten	
13:30 Uhr	leicht gemacht	
14:30 Uhr		
15:30 Uhr		
16:30 Uhr		
11:00 Uhr	Musikkorps der bis Bundeswehr	C
13:00 Uhr	ganztägig Radio Andernach	C

Zentrale Ansprechstelle am Veranstaltungstag
Telefon: 06428 938 3785
Fundbüro bei H

Aktionsbühne	
Radio Andernach	C
Bundesforstliches Geländemanagement	K
Bundeswehr und Umweltschutz	K
Diensthund der Bundeswehr	D
Elektronische Kampfführung	F
Erste Hilfe (Mitmachstation)	I
Fallschirmjäger, Waffen & Gerät	D
Fallschirmspringer	A
Feldküchen	C
Gefechtsstand Luftlandebrigade	D
GTK Boxer	H
Hägglund (Mitfahrt)	B
Heeresfliegerkräfte	L
Hubschrauber des Heeres	L
Karriereberatung Bundeswehr	B/H
Kommando Spezialkräfte	E
Lehrpfad: Bundeswehr in den 80er/90er Jahren	G
Lichtmobile Brigade (NLD)	C
Luftlandeaufklärungskräfte	D
Luftlandepionierkräfte	D
Luftlandereitungsstation	D
Markt der Informationen	B
Militärgeschichtliche Sammlung	J
Militärseelsorge	B
Modellbauausstellung	G
Plakatausstellung „Traum v. Fliegen“	L
Psychosoziales Netzwerk	B
SAR Dienst der Bundeswehr	L
Simulator für Ausbildung	
Spezialkräfte (NLD)	E
Spiel & Spaß für Kinder	B
Transport und Umschlag	B

Auszug aus der OP vom 02.09.2019

Tausende strömen in die Kaserne

Viele besuchen Tag der offenen Tür bei Division Schnelle Kräfte · Kritik aus Marburg

von Florian Lerchbacher

Stadtallendorf. Erst gab es die Nachricht, dass 100 Millionen Euro in die Hessenkaserne fließen. Dann nutzten Tausende Besucher die Chance, sich in der Herrenwaldkaserne ein Bild von der Arbeit der Division Schnelle Kräfte (DSK) und ihrer Ausrüstung zu machen. Erstmals seit zehn Jahren fand dort ein Tag der offenen Tür statt: Die Gäste ließen sich Arbeit und Waffen erklären, redeten mit Soldaten, ließen sich in Kettenfahrzeugen über das Gelände fahren, probierten Kampfanzüge oder verfolgten die verschiedenen Vorführungen. Das Weindorf des Heimat- und Soldatenfestes wurde deswegen erst abends voll. In Marburg gibt es indes weiter Kritik an Militär-Werbung – und auch an der DSK. **Seiten 4, 5 und 6**



Ein Bild von einem Soldaten in Kampfausrüstung – darauf wollte so mancher Besucher des Tages der offenen Tür nicht verzichten.

Foto: Nadine Weigel

Tausende Gäste nutzen den Tag der offenen Tür

Erstmals seit zehn Jahren gab es einen Einblick in die Kaserne

Sie mussten lange genug warten – und dann kamen sie in Strömen. Tausende Gäste ließen sich über die Arbeit der Division Schnelle Kräfte, die Truppenfahrzeuge und vieles mehr informieren.

Fortsetzung von Seite
von Florian Lerchbacher

Stadtallendorf. „Da kommt Papa“, rufen die Kinder von Simone Ukens und zeigen auf einen Fallschirmspringer, der nach dem Sprung aus einem „taktischen Hubschrauber NH90“ langsam der Erde entgegenschwebt. Sie bekommen selten Gelegenheit, ihren Mann bei der Arbeit zu beobachten, erklärt die Langensteinerin, denn meist finden die Sprungdienste außerhalb von Stadtallendorf statt – oder eben während der Schulzeit.

Am Samstag war das anders: Die Division Schnelle Kräfte (DSK) gab Einblicke in ihre Arbeit, in ihre Ausrüstung – und alles was zum Kasernenleben noch dazugehört: vom Gelände-Management über die Gefechtsstände oder Luftlandereitungsstationen bis hin zum psychosozialen Netzwerk. Es gab Mitmachstationen wie die der Ers-

ten Hilfe, Mitfahrgelegenheiten im Kettenfahrzeug Hägglund sowie Vorführungen der Nahkämpfer oder der Diensthunde und einen Auftritt des Musikkorps der Bundeswehr.

Ein großer Spaß für die ganze Familie, wie die Hagemeiers aus Löhne betonen. Sie waren extra 220 Kilometer angereist, um das Spektakel zu verfolgen. „Das ist einfach mal etwas anderes“, meint Vater Meik Hagemeier, der einst selber bei der Bundeswehr war und nach dem Aussteigen aus dem Kettenfahrzeug davon schwärmt, dass im Vergleich zu früher sich weit mehr Pferdestärken unter der Haube befänden.

Fachsipeln – ohnehin ein wichtiger Aspekt des Tages der offenen Tür, bei dem insbesondere ehemalige Soldaten bei den aktuellen Einsatzkräften, die geduldig über Arbeit, Ausrüstung und Kasernen- oder Einsatzleben berichteten, kompetente Ansprechpartner fanden.

Und vor allem Kinder kamen auf ihre Kosten. Es sei spannend

gewesen, berichtete Fabian Hagemeier nach der Fahrt im Hägglund. Till Richter (6, *rundes Foto*) aus Neustadt wiederum fand die Aufführung der Nahkämpfer spannend – und „cool“, dass er anschließend Ausrüstung von Soldaten anprobieren durfte. Vater Jens Richter freute sich, dass es nach zehn Jahren endlich wieder einen Tag der offenen Tür gegeben habe. Aber obwohl er selber bei der Bundeswehr war, wolle er nicht unbedingt, dass sein Sohnemann Berufssoldat wird. „Das ist viel gefährlicher als früher.“ Mutter Stephanie sieht das anders: „Ach, wenn er das will ...“

Einen ersten Einblick ins Soldatenleben hat er nun jedenfalls bekommen.



Von der Waffenschau über Essen aus der Feldküche bis zur Diensthunde-Vorführung: Das Angebot war abwechslungsreich.



Code scannen und Video und Fotos auf dem Handy ansehen



Kleiner Mann in großer Maschine – für Kinder war der Einblick in die Fahrzeuge ein Höhepunkt. Die erste Fallschirmspringer-Gruppe zeigte derweil Flagge.